

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

11.9.1879 (No. 214)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. September.

N^o 214.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14; woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gepaltene Petizions- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Telegramme.

† Berlin, 8. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Unsere heutige Nichterwähnung der Notiz der „Nationalzeitung“, wonach Fürst Bismarck die Initiative zur Sendung des Feldmarschalls v. Manstein nach Warschau ergriffen haben sollte, hat in einheimischen und auswärtigen Blättern eine nach unserer Meinung über die Bedeutung jener Nichterwähnung hinausgehende Erörterung wachgerufen. Wir haben keine Veranlassung, auf alle Kommentare näher einzugehen, welche dazu in der Presse aufstauen; wenn man aber, wie hier und da geschieht, die Zuverlässigkeit unserer Informationen in Zweifel ziehen zu müssen glaubte, so müssen wir dem gegenüber unsere Angaben in vollem Umfange aufrecht erhalten. Manstein ist nur in Erfüllung des von Kaiser Alexander ausgesprochenen Wunsches, welcher preussische Offiziere den Manövern seiner Truppen beiwohnen zu sehen wünschte, an der Spitze einer Deputation preussischer Offiziere nach Warschau geschickt worden und hat, wie wir außerdem erfahren, dem Kaiser Alexander die Antwort auf einen Brief überbracht, welchen unser Kaiser von seinem erlauchten Neffen vorher erhalten hatte.

† Berlin, 9. Sept. Den Bemerkungen der heutigen „Nationalzeitung“ zu der gestrigen Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Manstein'sche Mission gegenüber bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer heutigen Abend-Ausgabe die bezüglichen Mittheilungen der „Nationalzeitung“ vom 29. August nochmals und wiederholt als erfunden und hält ihre Nichterwähnung, sowie ihre Angaben über die Manstein'sche Mission wiederholt in vollem Umfange aufrecht. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatiert ferner das Faktum, daß die russische Presse, nachdem sie kurz vor der Reise des Czaren nach Warschau und der freundschaftlichen Sendung preussischer Offiziere unter der Führung des General-Feldmarschalls v. Manstein die Angriffe gegen Deutschland auf Weisung der Regierung eingestellt, nach der Zusammenkunft in Alexandrowo den Kampf wieder aufgenommen zu haben scheint. Der „Golos“ habe in seinen Artikeln vom 4. und 5. d. M. in einem an die frühere Berliner „Reichsglocke“ erinnernden Tone die geschäftigsten Ausfälle gegen den Reichsfeldmarschall und die deutsche Politik gerichtet und die „Agence russe“ habe den Artikel vom 5. d. wörtlich reproduziert.

† Darmstadt, 9. Sept. Großfürst Alexis von Rußland ist heute von Jugenheim nach Barmstadt abgereist.

† Wien, 9. Sept. Offiziell. Der Herzog von Württemberg telegraphirt aus Jan Kovacs um 8. d. Mittags: Die Kolonne des Generals Kille, welche um 6 Uhr früh von Jajnica aufbrach, erreichte um 10 Uhr Vormittags die Grenze des Sandschaks und bezog um 12 Uhr Mittags bei Jan Kovacs ein Lager. Die türkischen Posten in Gocub und Jan Kovacs hatten sich zwei Stunden früher gegen Plewke zurückgezogen. Die spärliche Bevölkerung zeigt sich durchaus friedlich. Von der Kolonne des Generalmajors Dabich, welche gegen Priboj marschirt, ist noch keine Meldung eingelaufen.

† Wien, 9. Sept. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Barja: Die Nordkolonne unter dem Kommando des Generals Dabich überschritt am 8. d. um 3 Uhr Nachmittags von Bissegrad nächst Priboj die Grenze des Sandschaks Novibazar und wurde von dem nächsten türkischen Militärkom-

mandanten, dem Kaimakam aus Novabarov und dem Mudir aus Driboj aufs freundschaftlichste empfangen, sowie auch von der Bevölkerung Pribojs freundlich aufgenommen. Der Marsch ging bis über Barja hinaus, woselbst unter Sicherung durch Vorposten das Lager bezogen wurde.

† Wien, 9. Sept. Die „Presse“ meldet aus Barja bei Priboj vom 8. d.: Die nördliche Abtheilung der österreichischen Truppen unter General Dabich ist heute Nachmittags um 3 Uhr von Bissegrad aus in das Paschalik Novibazar einmarschirt. Die Brücke über den Grenzfluß Uvaz wurde mit den Feldzeichen unter den Klängen des Maderly-Marsches überschritten. Am türkischen Ufer wurden die Truppen von dem nächsten Militärkommandanten, dem Kaimakam und den Notabeln aus Priboj freundlich begrüßt, sodann in Priboj von dem Mudir und dem Gemeindevorstand feierlich empfangen und von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Der Marsch ging mit Beobachtung aller kriegerischen Sicherheitsmaßregeln ohne den geringsten Zwischenfall bis über Barja hinaus, wo ein durch Vorposten gesichertes Lager bezogen wurde.

† Wien, 9. Sept. Offiziell. Der Herzog von Württemberg meldet aus Jajnica: General Dabich überschritt am 8. d. um 2 Uhr Nachmittags mit seiner ganzen Kolonne den Uvaz, besetzte Priboj und hob den Rest der Kolonne bis Barja vor. Der Einmarsch gestaltete sich durchaus friedlich. Die türkischen Truppenabtheilungen leisteten unseren Truppen Ehrenbezeugungen und bejahten ihre Dislokationen bei. Die Kolonne des Generalmajors Kille erreichte heute ohne Hindernisse das Divoual nächst Kofine. Die türkischen Posten sind überall abgezogen. Vor und nach dem Einmarsch sind im Lager bei General Kille Abgesandte von Plewke mit friedlichen Versicherungen eingetroffen.

† Paris, 9. Sept. Die Ankunft des zweiten Transportes der Amnestirten, 200 Personen zählend, in Paris ist heute früh 6 Uhr ohne jede Ruheörung erfolgt.

† Memphis, 9. Sept. Die hiesigen Kirchen sind geschlossen worden, da das gelbe Fieber wieder heftiger auftritt.

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Sept. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und Prinz Ludwig Wilhelm sind gestern früh 7 Minuten nach 6 Uhr aus England kommend in Straßburg eingetroffen und wurden auf dem dortigen Bahnhof von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog begrüßt, Höchstweller sich zu diesem Zwecke von Karlsruhe mit dem Nachtzug nach Straßburg begeben hatte. Nach kurzem Aufenthalt setzten die Großherzoglichen Herrschaften die Reise fort, indem Höchstselben mit Zug 8²⁷ über Rastatt nach Gernsbach fuhren und von da sich sofort zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Eberstein verfügten.

Karlsruhe, 10. Sept. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 37 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Befanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Abhaltung der Staatsprüfung über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betr.; b. die Vereilehung von Aussteuerungen aus der Luisen-Stiftung betr. 2) Des Handelsministeriums: die Er-

richtung einer Personen-Haltstelle auf der Sanderau in Würzburg betr. 3) Des Finanzministeriums: die Serienziehung für die 135. Gewinnziehung des Lotterieleihens von 14 Millionen Gulden in 35 fl. Loosen vom Jahre 1845 betreffend.

† Berlin, 8. Sept. Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ernennung des bisherigen Regierungspräsidenten v. Bötticher zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein.

† Berlin, 8. Sept. Ein Montagsblatt stellt die Verordnung wegen Auflösung des Landtags für diese Woche, den Beginn der Session dagegen erst für den November in Aussicht. Beides ist irrthümlich. Die Session soll nach bisherigen Bestimmungen jedenfalls im Oktober eröffnet werden. Die frühe Berufung wird namentlich auch durch die Vorlagen in Betreff des Anlaufs von Eisenbahnen, welche den Hauptgegenstand der parlamentarischen Arbeiten bilden werden, bedingt.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, welcher den Festlichkeiten in Königsberg beizuwohnen hat, wird auch an dem Empfang Sr. Majestät in Danzig theilnehmen, gegen Ende dieser Woche aber, voraussichtlich am 14., nach Berlin zurückkehren. Die Vorarbeiten für die Fortführung der Verwaltungsreform haben den Minister auch während seines Urlaubs beschäftigt. Der Geheimrath v. Brauchitsch, welcher diese Angelegenheit vorzugsweise bearbeitet, hatte sich in voriger Woche zum Vortrag bei dem Minister nach Neustadt begeben. Die Grundzüge der beabsichtigten Organisation bilden bekanntlich schon seit einiger Zeit den Gegenstand schriftlichen Meinungsaustrausches innerhalb des Staatsministeriums und werden demnächst zur weiteren mündlichen Erörterung gelangen. Nach der am 13. zu erwartenden Rückkehr des Staatsministers Hofmann und der etwa am 15. bevorstehenden Hurlauf des Grafen zu Stolberg werden die Sitzungen im Staatsministerium wieder beginnen. In zehn bis zwölf Tagen wird auch der Rückkehr des Finanzministers entgegengefahren.

Durch einen Zirkularerlaß hat der Minister des Innern die Provinzialbehörden auf die Dringlichkeit der Förderung und Neubegründung von Vereinen zur Fürsorge für entlassene Sträflinge aufmerksam gemacht. Nach den neuerdings erforderten Berichten sind solche Vereine mit segensreichem Erfolge thätig. Doch haben die diesem Zwecke zugewandten Bestrebungen noch nicht überall die Verbreitung gefunden, deren es bedarf, wenn auf diesem Wege der Zunahme des Verbrechertums und vor Allem der Rückfälligkeit der bereits bestraften Verbrecher nachhaltig entgegenge wirkt werden soll. Ungeachtet der Schwierigkeiten, mit denen die Thätigkeit solcher Vereine verbunden ist, sei nach den bisherigen Erfahrungen doch anzunehmen, daß es bei gehöriger Leitung in allen Landestheilen möglich sein werde, das öffentliche Interesse für die Wichtigkeit der vorliegenden Frage anzuregen und die Mitwirkung von Männern zu gewinnen, die sich der Aufgabe unterziehen, den entlassenen Sträflingen durch Rath und That zur Rückkehr in geordnete Erwerbsverhältnisse und zu einem religiös-sittlichen Lebenswandel beizuhelfen. Vornehmlich die Strafanstalts-Direktoren und die Strafanstalts-Geistlichen sowie die mit den Strafanstaltsangelegenheiten betrauten Mitglieder der königlichen Regierungen seien durch ihre amtliche Stellung zu anregen

Groß. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 8. Sept. Der erklärteste Liebling unseres Theaterpublikums, Felschi Bianchi, hat ihren Willkomm zum Beginn der neuen Saison vergangenen Freitag in der Regimentskammer überbracht. Die Günst des Publikums zeigte sich, wie nicht anders zu erwarten, in einem der herrschenden Lufttemperatur wenig nachgebenden Wärmegrad und des Applaudirens und Hervorrufens wollte kaum ein Ende werden. In vollem Glanze entsaltete Felschi Bianchi die Kunst eines einfachen, sein schattierten Vortrags im Abschluß des ersten Aktes, die einer blendenden, schallvollen Koloratur im zweiten Akte. Dabei ist diesem Regimentskammerherren ein bezauberndes Schelm im Nacken. Man kann eine gezielte, hyperfentimentale Gesangsweise nicht löstlicher persifliren, als dies durch Felschi Bianchi in der Schilderung von Cypri's Hochgefühlen und im Nachtigallenduetto geschieht. Ein durch martialisches Aeußere, prächtige Stimme Gefallen erweckender Sergeant war Hr. Speigler, ein frischer, vor den geschicktesten Tonhöhen nicht zurückstehender Tyroler Hr. Rosenberger. Hortensio (Hr. Morgenweg) zeigte sich wieder als das alte lustige Männchen, welches nicht selten den Haushofmeister über dem Spasmacher vergißt, und die Frau Marchesa (Frl. Wabel) spielte ihre Neben so gut, als es nach den ihr so vielfach zufühenden Schremschen und Aergerslichkeiten gehen wollte.

Eine sehr willkommene Erscheinung war „Zampa“, welcher vergangenen Sonntag neu einstudirt und theilweise neu besetzt über die besagte Bühne ging. Ein frischer, lebensmüthiger Zug von Melodie kennzeichnet diese Oper, so sehr sie andererseits und nicht immer im besten Sinne Zeugniß davon ablegt, daß bereits Auber mit seinen glänzlichsten Schöpfungen den Schauplatz betreten hatte, als Herold daran ging, diesem Don Juan zur See ein musikalisches Denkmal zu setzen. Zampa ist eine eben so exceptionelle Männer-, als die Fides eine Frauenrolle. Für einen Baryton nach der Höhe, für einen Tenor

nach der Tiefe die hergebrachten Grenzen überschreitend, wird es nur wenige Sänger geben, welche diese Partie nicht als ein musikalisches Noli me tangere zu betrachten gewohnt sind. Die Karlsruher Bühne erfreut sich in Hr. Gause eines Vertreters derselben, welcher mit dem vollkommenen Besitze des notwendigen Stimmumfangs einen überaus charakteristischen, bald übermüthig heiteren, bald einschmeichelnd gefühlvollen Vortrag und ein sorgsam abgemessenes, maßvoll zurückhaltendes Spiel verbindet. Mit besonders schönem Ton und feiner Abstufung sang der Künstler die Cavatine: „Wenn ein Mädchen mir gefällt“ und die Barcarole: „Steig, o holde Reine!“ Die Rolle der Camilla gab Frl. Korbel erstmalig, und zwar in recht zufriedenstellender Weise. Die Stimme klang metallreich, frisch; auch schien die Sängerin im Allgemeinen von dem darzubringen zu sein, was sie vortrug. Das „Wie“ der Ausföhrung ließ freilich noch in mancher Hinsicht die Anfängerin erkennen; der Ton hat seinen natürlichen Charakter nicht verloren, die Athemführung dürfte ruhiger, der Vortrag zum Theil weniger schleppend und die Intonation reiner sein. Hr. Rosenberger sang die Partie des Alfonso mit lebendigem Ausdruck und erfreulicher Sicherheit; nur anfänglich wollte ihn eine Berührung besallen, was sich für einen Liebenden, der soeben dem Gegenstande seiner Neigung gegenübertritt, zwar nicht abel ausnahm, aber für den Zuhörer doch mit einiger Unannehmlichkeit verknüpft war. Hr. Känner verstand den nachsichtigen Dandolo mit sehr wirksamer Komik auszuführen.

—k. Karlsruhe, 10. Sept. Gounod's reizvolle, besonders in den Liebescenen nach jeder Richtung den wahren Tonpoeten verrathende Oper „Roméo und Julie“ gelangte gestern Abend zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in höchst erfreulicher Weise zur Darföhrung. Frl. Bianchi hatte sich zwar vor Beginn der Aufföhrung wegen Indisposition entschuldigen lassen, sang aber die Partie der Julie gleich-

wohl mit einer Meisterschaft, welche den frommen Wunsch nahe legte: Möchten doch alle Söngerinnen der Welt in ihren blöpanntesten Momenten einen solchen Schmelz der Stimme, eine solche Reizbarkeit und Feinheit der Wiedergabe entfalten, als diese inbispörierte Künstlerin. Schon der Walzer und das Duett mit Romeo im ersten Akte waren Kabinetsstücke süßen Wohltauns und feiner Pfröhrung. Außerdem veranlaßte Frl. Bianchi die Julie auch im Aeußeren und durch ein anmüthiges, maßvolles Spiel als die bezaubernde, vom Kusse der ersten Liebe herabgesehene Mädchenblume erscheinen zu lassen, wie sie der Dichter gezeichnet hat.

Die Partie des Romeo sang Hr. Stritt im Allgemeinen mit richtigem Verstandniß und daher gutem Erfolg. Ganz prächtige Brusttöne in der höchsten Lage und einen durch tiefe Empfindung packenden Vortrag entsaltete derselbe in der ersten Scene des zweiten Aktes. Im Uebrigen hätte sich der Sönger auch hier vor allem zu ausgedehnten, sehr bald Monotonie erregenden Gebrauche von Voix mixte- und Falsettönen, wie vor einer theilweisen Süßlichkeit des Ausdrucks in Acht nehmen dürfen. Mercutio fand in Hr. Gause den bewährten Vertreter, welcher die Erzöhlung von der Freitödtung bis auf die Einzelheit in die sprechendsten Farben zu kleiden versteht. Sehr beifällig wurde auch der von eilem Wohltaun durchdrungene, fließende und gut accentuirte Gesang des Hrn. Stäubig als Capulet aufgenommen. Eben so trefflich entsaltete sich Hr. Speigler als Bruder Lorenzo seiner Aufgabe; sein martiger Gesang erregte besonders im Gebiete des dritten Aktes allseitiges Wohlgeföhlen. Ganz Vorzügliches an Sicherheit, Klarheit und feiner Schattirung bot wie immer das Orchester unter der Direction des Hrn. Hofkapellmeisters Dessoff.

Vermischte Nachrichten.

— (Zu Jacques Offenbach's Biographie.) In dem Buche Emil Pirazzi's: „Bilder und Geschichten aus Offenbach's Ver-

der Thätigkeit auf dem vorliegenden Gebiete der Vereinsbildung, sowie der Förderung der Vereinsbestrebungen berufen und der Minister erwartet, daß dieselben sich dieser Aufgabe, wo die Wirksamkeit entsprechender Vereine noch nicht oder nicht mit befriedigendem Erfolge eingetreten, mit warmem Interesse hingeben werden. Um die Bildung der Vereine und ihre Wirksamkeit zu unterstützen, wird genehmigt, daß die Regierungen in geeigneten Fällen mäßige Beihilfe an Gefängnisvereine gewähren. Schließlich wird den Regierungen die regelmäßige Anschaffung der Jahresberichte der seit 50 Jahren in Düsseldorf bestehenden Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft empfohlen, welche neben den Statuten der letzteren nicht allein Normalstatuten für Hilfsvereine an die Hand geben, sondern auch in vielfacher Hinsicht anderweit nützlichen Anhalt für eine zweckmäßige Regelung der Thätigkeit der Gefängnisvereine gewähren.

† Königsberg, 8. Sept. Beim heutigen Feldmanöver stieg der Kaiser Morgens 9 Uhr bei Preil zu Pferde. Seine Majestät verfolgte das Manöver von einer Anhöhe nächst Preil und hielt Kritik bei Boleppen. Die Rückkehr nach Königsberg erfolgte um 1 1/2 Uhr. Die Kaiserin besuchte die Wohlthätigkeitsanstalten. An die Damen der Deputation des Vaterländischen Frauenvereins hielt die Kaiserin folgende Anrede: Die Räume, in denen Ich Sie empfangen, sind geeignet, viele ernste Gefühle anzuregen. Ich gedenke der Zeit, wo die Monarchie in der Thakraft und Treue dieses Landes seine Wiedergeburt feierte nach schweren Prüfungen. Ich gedenke der Zeit, wo Ihr König und Ich am Altare Gottes den Eid der Pflichterfüllung leisteten. Ich gedenke der Zeit, die seitdem alle Kräfte des Vaterlandes in Anspruch genommen hat. In dieser Zeit hat sich die Provinz Preußen wieder allseitig bewährt und die Frauen haben bewiesen, daß sie, ihrer Väter, Männer und Söhne würdig, opferwillig zusammenhielten. Was jede von ihnen während des Nothstandes wie im Kriege geleistet hat, möge Gott lohnen! Ich lege Ihnen aber an's Herz, die Organisation der Vereine, die jetzt ganz Deutschland umfaßt, als die unentbehrliche, unerschütterliche Grundlage unserer gemeinsamen Aufgabe anzuerkennen, damit Unser gemeinsames Werk unter allen Verhältnissen fortbestehen und in der Gegenwart wie in der Zukunft Gott zur Ehre und zum Besten des Vaterlandes dienlich. Ich danke Ihnen Allen von ganzem Herzen.

† Königsberg, 8. Sept., Abends. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen nebst Gefolge wohnten dem von der Stadt gegebenen Abendfeste in der Flora bei. Ihre Majestäten wurden bei der Ankunft in dem glänzend erleuchteten Garten von den nach Tausenden zählenden Anwesenden enthusiastisch begrüßt. Auf dem Wege vom Schloß nach Hofen war zahlreiches Publikum angeammelt, welches das Kaiserpaar mit nicht enden wollenden Zurufen begrüßte. Die Kaiserin verließ das Fest früher als die andern hohen Herrschaften wegen der auf Abends 10 1/2 Uhr festgesetzten Abreise nach Berlin.

† Königsberg, 9. Sept. Der Kaiser fuhr heute um 9 Uhr bis Medienau auf der Bahn und wohnte hierauf zu Pferde dem Feldmanöver zwischen Medienau und Katharinenhof bei. Bei letzterem Orte gab Se. Majestät die übliche Kritik unter dem Ausdruck der höchsten Anerkennungen für die Leistungen des Armecorps. Der General der Infanterie und Kommandeur des ersten Armecorps, v. Barnekow, erhielt den Schwarzen-Adler-Orden. Außerdem wurden viele Orden und Avoancements den übrigen Generalen und Offizieren zu Theil. Auch viele Civilbeamte sind durch Orden ausgezeichnet worden. — Prinz Wilhelm hat der Preisvertheilung des Thierschutz-Vereins in der Flora beigewohnt und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache gehalten.

† Chemnitz, 9. Sept. Bei der heutigen Wahl zum sächsischen Landtag erhielt im Wahlkreise Stadt Chemnitz Ruppert (liberal) 1008, Vahlteich (Socialdem.) 729 Stimmen. Ruppert ist sonach gewählt.

† Chemnitz, 9. Sept. Bei den heutigen Wahlen zum sächsischen Landtag erhielt im Landkreis Chemnitz Möbius (conserv.) 928, Vahlteich (Socialdem.) 686 Stimmen. Das Wahlergebnis eines Ortes steht noch aus. Möbius ist gewählt. Im Wahlkreise Dresden-Alstadt wurde Kaufmann Walter mit 1376, im Wahlkreise Dresden-Neustadt Hauptmann Käufer mit 507 Stimmen wiedergewählt.

± Metz, 9. Sept. Für den Kaiserbesuch sind vorläufig

gangenheit" finden wir unter Anderem folgende Notiz: „Offenbach ist kein Offenbacher, wie man zuweilen annahm. Jakobs Vater, Juda Offenbach (früher Juda Ebericht genannt), stammt aus einem Dorfe des Rhingebirges und besuchte hier öfters den derselben Gegend entstammenden Vater Formstecher (berzeit. Rabbiner in Offenbach), der Jenem sogar die ersten Schritte auf der Violine beibrachte. Ebericht ließ sich in Bürgel nieder und heirathete daselbst ein israel. Mädchen Namens Schlesinger, deren Familie dort noch existirt. Der Besitzer des „Café Schlesinger" in Bürgel ist ein Better Jakob Offenbach, der seine dortigen Verwandten auch noch öfters besuchte. Um's Jahr 1833 besuchte Juda, der inzwischen den Namen Offenbach angenommen hatte und Kantor der israel. Gemeinde in Köln geworden war, Dr. Formstecher in Begleitung seiner beiden Söhne, welche damals noch recht schätzbare Knaben, aber bereits tüchtige Violin- und Cellisten waren. Der Cellist war Jakob Offenbach, der seine „Schülerschaft" nachmals auf der hohen Schule in Paris recht gründlich ablegte. Etwa 1844 war Juda Offenbach nochmals hier bei Dr. Formstecher, und überreichte ihm ein in Köln 1839 von ihm herausgegebenes „Allgemeines Gebetbuch für die israelitische Jugend", enthaltend Gebete in Poesie und Prosa, wovon die deutschen von Offenbach selbst verfaßt waren. Dem mit einer handschriftlichen Widmung Offenbachs an Dr. Formstecher versehenen Exemplar waren noch zwei geschriebene Lieder beigelegt: »composés par J. Offenbach«. Zwischen war Jakob noch Cellist in Paris, — ein Jahrzehnt später war er ein berühmter Mann! Der Vater hat Gebete für die israelitische Jugend, der Sohn „Die schöne Helena", „Die Großherzogin von Gerolstein" und „Pariser Leben" geschrieben.

folgende allgemeine Dispositionen getroffen. Ankunft Dienstag den 23. Abends 8 Uhr 10 Minuten am Bahnhof in Metz. Mittwoch: Große Parade auf dem Exercierplatz bei Schloß Frescaty; Donnerstag: Besuch der Schlachtfelder vom 16. und 18. Aug. 1870. Zwischen hinein wird Empfang der Spitzen die Civilbehörden und der Bezirkstags-Mitglieder und ein Galabiner stattfinden. Ob das eine oder andere Forts einer Besichtigung unterzogen wird, ist wahrscheinlich, steht aber noch nicht fest.

H. München, 8. Sept. Für die zu wählenden Preisjuroren der internationalen Kunstausstellung ist nun der Termin zur Zettelabgabe abgelaufen und soll die Beteiligung von Seite der Münchner Künstlerchaft nicht zahlreich (man spricht von etwa 90) gewesen sein. Man ist auf die Beteiligung von auswärtig sehr gespannt.

H. München, 9. Sept. Se. Maj. der König hat auf Antrag des Kultusministeriums die Wiedererrichtung des vom Fürstbischof Julius von Würzburg 1607 errichteten, aber 1806 „säkularisirt" adeligen Instituts (Julianum) in Würzburg genehmigt. Derselbe soll mit Beginn des Schuljahres 1880/81 in's Leben treten. — Die neue Amtsleidung, Robe und Barett, ist vom 1. Januar 1880 an nicht nur von den Richtern, Staatsanwälten und Gerichtsschreibern, sondern auch von den Handelsrichtern, sowie von den Rechtsanwältinnen in öffentlicher Sitzung zu tragen. — Wie kürzlich in Bamberg, so hat sich nun auch hier ein Richterbeamter erschossen, nämlich der l. Bezirksgerichts-Rath a. D. Friedrich Hutter, der vorgestern früh in seiner Wohnung an der Kröbelstraße sich mittelst eines Revolvers entleibt hat.

Österreichische Monarchie.

Wien, 8. Sept. Die Regierung hat die Absicht, den bisher fast nie ein Ende nehmenden, den fast permanenten Sessionen des Reichsraths ein Ende zu machen und für die parlamentarischen Arbeiten eine fest begrenzte Zeit anzudeckeln. Das ewige Gesetzgebungsorgane soll aufhören und es soll auch für die Anwendung der Gesetze Raum werden. Das Budget wird so zeitig vorgelegt, daß wir endlich wieder, nach Jahren zum ersten Mal, mit einem votirten Budget in das Budgetjahr eintreten können. Die Politik soll ein für allemal in der Adressdebatte abgethan werden und der Reichsrath dann seine ganze Thätigkeit den wirtschaftlichen Fragen zuwenden.

Wien, 9. Sept. Der Fürst von Montenegro hat den erklärlichen Wunsch geäußert, sich auch der Kaiserin vorstellen zu dürfen, und da deren Ankunft schon für heute früh in Aussicht genommen war — sie ist mit dem Kaiser zugleich aus Wien eingetroffen —, so hat er seinen Aufenthalt in Wien ein einige Tage verlängert.

Belgien.

Brüssel, 10. Sept. Der „Moniteur belge" veröffentlicht ein Dekret des Königs, welches den Gouverneur der Kriegsschule, General Riagre, mit den Funktionen des Kriegsministers betraut.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Das gestern in Port-Vendres eingelaufene Transportschiff „Picardie" hat die Fahrt von Neu-Kaledonien nach Frankreich in 77 Tagen zurückgelegt. Von den zahlreichen Kranken, die es als begnabigt aus der Strafkolonie mitzunehmen hatte, sind vier unterwegs gestorben; andererseits haben auf der Fahrt fünf Entbindungen stattgefunden und drei der Neugeborenen wohlgehalten den französischen Boden erreicht. Unter den Annesirten dieses Transportes befinden sich außer den schon genannten Persönlichkeiten: der Hauptmann Matuszewitsch, ein ehemaliger Adjutant des Kaisers Maximilian, der für die Commune als Legionärschef gefochten hat und nun zur Verbannung begnadigt worden ist, Victor Grelier, der einen hohen Posten im Ministerium des Innern einnahm und in Numea als Koch sein Leben fristete, Falot, der unter der Commune das Fort von Vincennes besetzte und, wie mehrere andere seiner nunmehr befreiten Leidensgenossen, das Band der Ehrenlegion im Knopfloch trägt; Frau Semel, eine Garthalerin der Rue Saint-Soverin und die unzertrennliche Freundin der bekannten Louise Michel, die noch jetzt in Neu-Kaledonien schmachtet, Dubois-Derville, der in Numea ein Theater dirigitte, endlich Bourdinat, ein unternehmender Kopf, welcher als Entrepreneur öffentlicher Arbeiten sich in diesen wenigen Jahren ein Vermögen von 3- bis 400,000 Fres. erworben, auch nur seine Frau und sein Kind nach Frankreich zurückgebracht hat und nächstens als freier Mann nach Neu-Kaledonien zurückkehren will. Unter vielen anderen Erzeugnissen, welche die Annesirten aus dem fernen Straf-orte heimbrachten, befand sich an Bord der „Picardie" auch eine Anzahl von Affen, australischen Hunden, rothen Katzen und Papageien. Im Ganzen führte dieses Schiff 487 Passagiere, worunter 120 Frauen und 60 Kinder. Die Ausschiffung ist auch diesmal, obgleich sich mehrere Tausende von Personen zur Begrüßung der Ankömmlinge eingefunden hatten, ohne jegliche Störung vor sich gegangen.

Auf den Buttes Chaumont hat gestern ein von dem Gemeindevorstand des 19. Arrondissements veranstaltetes Parkfest zum Besten der Annesirten stattgefunden, welchem unter anderen Führern der republikanischen Partei auch Louis Blanc beiwohnte und das des Nachmittags von 10,000, des Abends von mindestens 30,000 Personen besucht war, trotz des niedrigen Eintrittspreises von 50 Cts. also ein hübsches Stimmchen für den wohlthätigen Zweck abgeworfen haben muß.

Die Pariser Zimmergesellen haben ihre Arbeiten eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Cts. per Stunde und eine Herabsetzung der Arbeitszeit. — Der Unterleutnant Coltas de Chatelperron vom 8. Jägerregiment, der sich in den letzten antirepublikanischen Unruhen zu Lyon kompromittirt hatte, ist durch Erlaß des Kriegsministers aus der Armee entfernt worden. — In diesem

Augenblick ist das gesamte Regierungspersonal von Paris abwesend. Hr. Gröny weilt im Jura. Von seinen Ministern befindet sich Tirard in Cherbourg, Leroy in Genua, Lepère in Mailand, v. Freycinet in Toulouse, Waddington in Deauville, Ferry in Saint-Dié, General Gresley in Rheims, Unterstaatssekretär Turquet in Puy bei Dieppe, Unterstaatssekretär Girard in Algier. Der „Gaulois" macht sich mit der Behauptung lächerlich, daß alle diese Staatsmänner aus Furcht vor den heimkehrenden Annesirten das Hispanien ergriffen hätten; der Fall zeugt vielmehr von der tiefen politischen Ruhe und inneren und äußeren Sicherheit, deren sich die Republik gegenwärtig erfreut. Was den Kriegsminister betrifft, so hat er Rheims bereits gestern Abend verlassen und wird jetzt der Reise nach die Grenzfestungen Laon, La Fere, Lille, Valenciennes, Maubeuge, Metziers, Longuy, Verdun, Toul, die Forts der Obermosel, Belfort, Montbéliard, Besancon und Langres beschäftigen. — Die Wittve Edgar Duinet's hat auf die Kunde, daß ein Boulevard von Paris nach ihrem Gatten benannt werden soll, an den Präsidenten des Gemeinderaths folgenden Brief gerichtet: „Herr Präsident! Der Beschluß des Gemeinderaths, einen der großen Boulevards von Paris nach Edgar Duinet zu benennen, hat mich mit tiefer Rührung erfüllt, und ich bitte Sie, meinen Gefühlen bei Ihren Herren Kollegen Ausdruck zu geben. Wie hätte ich nicht hoffen dürfen, daß die Stadt Paris einst dem Andenken des Mannes, der sein ganzes Leben der Freiheit und Aufklärung gewidmet hat, diesen Zoll darbringen würde! Durch fünfzig Jahre war er der Gegner des Klerikalismus, der Bedrückung in allen ihren Formen. Als Professor am College de France kämpfte er gegen den Jesuitismus. Als Verbannter kämpfte er gegen den Cäsarismus. Nach zwanzigjährigem Exile, nach diesem langen Proteste im Namen des Rechts und der Republik eilt er in der Stunde der Gefahr herbei und theilt die Leiden und den Ruhm der heldenmüthigen Vertheidigung von Paris. Er erliegt der Krankheit, die er sich während der Belagerung zugezogen hat; ein Soldat des Rechts, hat er dem Vaterlande im Leben und im Tode gedient. Paris hat ihn zu seinem Vertreter ernannt, Paris ihm ein triumphirendes Leichenbegängniß bereitet. Heute geben Sie seinem Andenken eine neue Weihe. Seien Sie versichert, daß die Nachwelt und das Herz des Volkes Ihren Beschluß bestätigen werden. — Der Herzog von Aosta hat von hier einen Absteher nach Brüssel gemacht, wird aber demnächst in Paris wieder eintreffen.

Italien.

Rom, 9. Sept. Durch königl. Dekret vom 7. d. sind ernannt worden: Graf Fornelli zum Gesandten in Belgrad; Curtioppesi zum Gesandten in Athen; Generalkonsul Jaba in Bukarest zum Gesandten in Buenos Ayres, und versetzt worden: der Gesandte in Stockholm, Graf de la Tour, nach Brasilien und der Gesandte in Buenos Ayres, Marquis de Spinola, nach Stockholm.

Großbritannien.

London, 8. Sept., Abends. In Kings-County (Irland) hat es seit Samstag unaußersächlich geregnet; in Folge der großen Uebersfluthungen ist viel neuer Hafer fortgeschwemmt und auch sonst viel Eigenthum beschädigt. Auch in der Umgegend von Monmouth ist durch gestern und heute gefallenen starken Regen die Getreideernte beschädigt.

Rumänien.

Bukarest, 8. Sept., Abends. Die Deputirtenkammer vertagte die Debatte über den Kommissionsbericht bezüglich der Verfassungsrevision bis Montag, da Vorescu erst Ende der Woche zurückkehrt.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Saftet Pascha, erklärte dem österreichischen Botschafter, daß die Pforte es als ihr größtes Interesse erkenne, ihr vollkommenes Einverständnis mit Oesterreich-Ungarn möglichst deutlich zu markiren. Um diesem Einverständnis unabweidigen Ausdruck zu geben, ist Husni Pascha heute ausdrücklich angewiesen worden, die einrückenden österreichischen Truppen zu begleiten. Auch den übrigen Organen der Pforte im Distrikt Kowibazar wurden die Befehle des Sultans erneuert, dem Vormarsche der österreichischen Truppen möglichsten Vorschub zu leisten.

Konstantinopel, 9. Sept. Der Bestand des türkischen Kabinetts Arifi-Saftet wird neuerlich als sehr bedroht bezeichnet. Man erwartet sicher, daß nach dem Beiratsfest ein Kabinettswechsel eintreten werde.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Sept. Geschwöner und Stadengelächte begrüßten in der Frühe des gestrigen Tages das wiederkehrende Geburtstfest des allgeliebten Landesvaters, Seiner königlichen Hoheit unseres Großherzogs Friedrich. Das herrschende Regenwetter konnte die Residenzstadt nicht hindern, im frühlichen Flaggenschmucke zu prangen, und in allen Gärtenhäusern stehe das Volk den Segen des Himmels auf den allverehrten Fürsten und sein erlauchtes Haus. Dem im Gartenhof des Museums veranstalteten Festdiner, das gegen hundert Theilnehmer zählte, wohnten die hier anwesenden Mitglieder des Großherzoggl. Staatsministeriums, sowie des diplomatischen Corps, eine größere Anzahl Offiziere, viele höhere Beamte, der Oberbürgermeister der Residenz u. c. bc. Se. Excellenz Hr. Staatsminister Urban hielt an die versammelten Festgäste folgende, die Bedeutung des Tages hervorhebende Ansprache:

„Berehrte Anwesende! Ich erlaube mir, Sie aufzufordern zum Festtrank auf das Wohl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Der heutige Geburtstag unseres Landesvaters fällt in eine Zeit lebhaftester politischer Bewegung, welche in die öffentlichen Verhältnisse und Interessen des Einzelstaats nicht minder tief wie in diejenigen Gesamtdeutschlands eingreift. Im Widerstreite der Meinungen, Besorgnisse, Hoffnungen, welche in einer solchen Zeit das Volk und die Parteien erfüllen, ist das Land wohlbestellt, das mit vollem Vertrauen

hinsichtlich kann auf die Weisheit und Gerechtigkeit seines Fürsten, auf dessen bewährte väterliche und bürgerfreundliche Gesinnung, auf seine vorurtheilslose, treue und unermüdete Sorge um die Erhaltung und fortschreitende Entwicklung der materiellen, geistigen und sittlichen Wohlfahrt des Volkes.

Und in einer solchen Zeit darf der Eintritt in ein neues Lebensjahr mit verdoppelter Freude und mit erhöhtem Muth von dem Fürsten begangen werden, der — wie einst sein gesegneter Ahne es als die Erfüllung seiner eigenen Regentenwünsche bezeichnet hat, das Glück genießt, über die Herzen seiner Unterthanen zu regieren.

Wolle Gott den edlen, echt deutschen Mann, unseren gütigen Fürsten seinem Lande und seinem Hause noch lange, lange Zeit in Kraft und Gesundheit erhalten!

Erheben Sie, verehrte Festgenossen, Ihre Gläser und stimmen Sie ein in den Ruf:

Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich lebe hoch! hoch! hoch!

Zuletzt stimmte die Versammlung in das dreifache Lebehoch ein, das um diese Stunde wohl noch auf und ab im Lande Baden aus tausend und aber tausend frohgestimmten Herzen erklang.

Im Großherzoglichen Hoftheater wurde als Festvorstellung Gounods „Romeo und Julie“ aufgeführt.

Die Feyer des Tages schloß mit einem brillanten Feuerwerk, das, nachdem im Verlauf des Nachmittags freundlichere Bitterung eingetreten war, zu später Stunde auf dem See beim Stadtpark abgebrannt wurde.

8. Forstheim, 10. Sept. Das gefrige Geburtsfest unseres allverehrten Großherzogs wurde hier in üblicher, herzlichster Weise begangen. Früh 6 Uhr erschollen Willerschüsse und Glockenläute, worauf Tagwache erfolgte. Um 10 Uhr war Kirchgang und Gottesdienst in den verschiedenen Kirchen und Mittags Musik auf dem Marktplatz. Das Festessen wurde im Hotel Anterich abgehalten, wobei Hr. Oberamtmann Siegel den Trinkspruch auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog und Hr. Oberbürgermeister Groß einen solchen auf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin ausbrachte. Der Festabend schloß mit einer brillanten Beleuchtung der großen Fontäne vor dem Kaufgewerbeschul-Gebäude und einer abermaligen Musikausführung. Leider hatte die Beflagung der Stadt in Folge des eingetretenen Regenwetters einigen Eintrag erlitten.

Unser neuorganisirter Verschönerungsverein entsaltet eine sehr rege und umfangreiche Thätigkeit. In einer vorgestern abgehaltenen Generalversammlung wurde die Anbringung von noch zwei weiteren, durch die neue Wasserleitung gespeisten Springbrunnen vor dem Bahnhofs- und auf dem sog. Lindenplatz, sowie die Anlage neuer und eine bessere Zustandsetzung schon vorhandener Spaziergänge in der nächsten Umgebung der Stadt und die Anbringung einer großen Zahl von Sitzbänken an geeigneten Aussichtspunkten beschlossen.

Heidelberg, 6. Sept. (H. Z.) Wie im vorigen Jahre, so hat der Kreis Heidelberg auch in diesem Jahre zur Heranbildung von Industrielehrerinnen das Badische Frauenvereins für Volksschulen aufgestellt. Aus der Prüfung selbst, wie den bei dieser Gelegenheit vorgelegten, systematisch geordneten Arbeiten war zu erkennen, daß die betreffenden Lehrerinnen mit regem Interesse, rühmlichem Fleiß und erfreulichem Erfolge den Unterricht besuchten; ganz besonders aber sind diese Erfolge der Vorsteherin zu verdanken, die auch in diesem Jahre mit Gewissenhaftigkeit und Geschick den Kursus leitete. Kreis-Schulrath Strübe schloß die Prüfung mit einer entsprechenden Ansprache an die Leiterin wie die Theilnehmerinnen des Kursus.

Heidelberg, 7. Sept. Am 16. und 17. d. wird die Jahresversammlung deutscher Jernärzte hier stattfinden. Die Sitzungen werden im Auditorium der hiesigen Jernklinil abgehalten, beginnen am 16. Nachmittags 4 Uhr, am 17. früh 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe für das Jernwesen wichtiger Fragen.

Heidelberg, 8. Sept. In der am 6. d. abgehaltenen Bürgerauschuss-Versammlung wurden alle drei Gegenstände des Tagesordnungs in dem von dem Stadtrath befristeten Sinn erledigt bzw. angenommen: betr. die Sitzungen der höheren Mädchenschule dahier, sowie der Errichtung einer weiteren Lehrstelle für einen Reallehrer an derselben, endlich betr. Beschaffung des Terraines für die Schießstände der hierher zu verlegenden Garnison. Nur letzterer Punkt gab zu kurzer Debatte Veranlassung, indem Hr. Dr. Fr. Wittermaier seiner Befürchtung Ausdruck gab, es möchte durch die künftige Garnison der Fremdenverkehr gefährdet werden, zwischen den Stadtbürgern und dem Militär ein gutes Einvernehmen nicht stattfinden können, außerdem durch den vorgeschlagenen Schießplatz — am Ameisenbuckel nahe dem Speyererhof — die Straße nach Walberg und das oft auf dem Speyererhof wühlende Publikum gefährdet werden. Letzterer Umstand veranlaßte auch die Herren Stadtrath Wai und Wolff, gegen die Vorlage zu sprechen. Hingegen trat energisch für dieselbe Hr. Stadtvorordneter Ditteneh und Andere ein. Nachdem schließlich Hr. Stadtvorordneter-Vorsitzer Dr. Blumtschli hervorgehoben, wie die Militärbehörde ja kein Interesse daran habe, durch Translokation eines Bataillons in hiesige Stadt das betr. Regiment zu dessen Nachtheil zu zertheilen, vielmehr die Militärbehörde aus der Ablehnung der Vorlage leicht den Anlaß zum Abbruch der Verhandlungen nehmen könne und dann unsere Stadt die lang herbeigewünschte Garnison eben nicht erhalten würde, wurde die Vorlage betr. der Schießstände nach dem Antrage des Stadtrathes mit 60 gegen 7 Stimmen genehmigt.

Mosbach, 5. Sept. (B. N.) Die Ernte ist nun endlich zu Ende und im Allgemeinen war die Winterung recht günstig. Man rühmt nicht nur die Zahl der Garben, sondern ist auch mit dem Dreschergebnis und der Güte des Mehl zufrieden. Die Erträge der Futterernte sind schon und der Stoppelleist steht, trotzdem diese Frucht lagerte, überall vortheilhaft. Die Kartoffeln berechnen zu schönen Hoffnungen, hoffen wir, daß durch die eingetretene prächtige Winterung die hier und da eingetretene Fäule keine weiteren Fortschritte mache. Die neu eingeführten Sorten zeichnen sich durch recht üppiges Kraut aus und es wird ihnen auch Menge der Knollen nachgerühmt. Die Landwirthe sollten in Betreff der Menge, Güte und Krankheit genaue Anzeigen machen und Bericht erstatten. Die Herbstausichten für den Winter sind ein wenig gehoben, doch wird Quantität und

Qualität sich in bescheidenen Grenzen bewegen. Der Düftertrag wird verschieden ausfallen; Zweifeln sind da und dort reichlich an einzelnen Bäumen zu finden, Birnen im Ganzen weniger, Kessel mehr; der Ertrag ist größer, als man angenommen hatte. Es wäre sehr zu wünschen, wenn beim Obstbau immer mehr auf eine günstige Lage und auf solche Sorten Rücksicht genommen würde, welche gern einen Ertrag liefern, weil sonst die Zeit umsonst verwendet wurde und Nichterfolge die Freude an diesem so lohnenden Zweige der Landwirtschaft nehmen.

Baden, 19. Sept. (B. B.) Am 15. und 16. September findet die vierte Ziehung der Lotterie von Baden-Baden statt. Es kommen zur Auslosung:

1 Gewinn im Werthe von	15000 Mark.
1 „ „ „ „	5000 „
1 „ „ „ „	3000 „
1 „ „ „ „	2000 „
2 Gewinne „ „ „	je 1000=2000 „
5 „ „ „ „	je 500=2500 „
10 „ „ „ „	je 200=2000 „
50 „ „ „ „	je 100=5000 „
100 „ „ „ „	je 50=5000 „
2329 „ „	Gesamtwerte von 26,250 „

2500 Gewinne im Gesamtwerte von 67,750 Mark. Bei jeder Ziehung steigt sich der Gesamtwert der Gewinne. In den drei ersten Ziehungen kamen gleichfalls je 2500 Gewinne zur Verlosung, aber im Gesamtwert von je 45,750, 55,750, 60,750 Mark. Die größte Zahl der Gewinne (10,000) mit dem größten Gesamtwert (300,000 Mark) fällt auf die letzte Ziehung vom 20. bis 30. Oktober.

Die ersten Gewinne der vierten Ziehung sind folgende:

Hauptgewinn im Werthe von 15000 Mark. „Belleba“, brauner Vollblut-Fengal, geb. 1876 v. Bedette a. d. Lady Demhurst von Newminster (General Stud Book XIII pag. 219). Hat in Hiesfeld im großen St. Lager-Handicap am zweiten Tage gefahren und wurde zweites Pferd.

Gewinn-Nummer 2 im Werthe von 5000 Mark. „Nymphe“, Rarmorflute, Dreiviertel Lebensgröße nebst Sockel, von Professor Kopf in Rom und Baden.

Gewinn-Nummer 3. Vier Kunstwerke: 2 Penants von Prof. Keller, „Kranzwindein“ von Schmidt-Pecht, „Abendstimmung“ von C. Leffing in Karlsruhe.

Gewinn-Nummer 4 im Werthe von 2000 Mark. Ein Viktoriawagen mit Patentachsen, Mechanik zum Sperren, Saffiangarnitur, eleganten Laternen (komplet).

Oberkirch, 7. Sept. Der vor einigen Tagen in der Nähe der „Zukunft“ durch die Gendarmerie eingefangen und hier hinter Schloß und Riegel sitzende Spitzbube, ein geborener Ungar, war zum Betrieb seines unfauberen Handwerkes zweckentsprechend eingerichtet und hatte sich die Pfänderung der Opferhöhle anerkennen; es ist anzunehmen, daß er auch der Thäter in den Kirchen zu Offenburg, Haslach i. R. und Reß a. Rh. verübten Erbrechen ist. Bei seiner Verhaftung fand man in seinem Besitze 2 Stemmeln, 1 Meißel, 1 Weiß- und 1 Drahtgange und außerdem noch in einer Reisetasche verschiedene Schlüssel und sonstige Gegenstände. Wie wir hören, hat er sich als Thäter der in Oppenau und Hiesfeld stattgefundenen Erbrechen bekannt, will aber von den übrigen nichts wissen. — Gestern Abend kurz nach 6 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein Gewitter von solcher Heftigkeit und Dauer, wie man ein ähnliches seit Jahren hier nicht erlebt hat. Blitz und Donner folgten sich ununterbrochen bis gegen 7 Uhr; der Regen ergoß sich in wolkenbrunnartigen Strömen, so daß in wenigen Minuten ein großer Theil der Hauptstraße und der Seitengassen unter Wasser stand. Da z. B. der Mühlbach abgesclagen ist, herrschte bei den fast ununterbrochenen Schlägen nicht geringe Besorgniß wegen der Wasserbeschaffung im Fall eines zündenden Blitzschlages; das Wetter ist jedoch, Gott sei Dank, glücklich vorübergegangen. Nur am hiesigen Bahnhofs sind in Folge eines Schlags der Verbindungsdrähte zwischen den beiden Leitwerken und dem Telegraph geschmolzen. Ein gleiches Wetter ist über Achern gezogen und hat dort einen großen Theil der Stadt und des Geländes gegen den Bahnhofs unter Wasser gesetzt.

Leinach, 9. Sept. (D. B.) Seit mehreren Tagen treibt sich im Rhein- und im Wiesenthal ein Schwindler erster Ordnung herum, welcher sich für einen badischen Eisenbahn-Angestellten ausgibt und auch die Dienstämter dieser Beamten trägt. Derselbe besucht hauptsächlich seine angeblischen Kollegen, macht, wenn thöulich, Ansehen, sätigt sich auch in einem Gasthause des betreffenden Ortes, um dann ohne Berechtigung der Rednung zu verschwinden. Wir vermissen nicht, auf diesen Gauner aufmerksam zu machen.

Konstanz, 6. Sept. In der Diskussion über die Ursachen des diesjährigen Massenereignisses von Fischereiergebnissen schreibt Hr. Schaffner der „Konst. Ztg.“, es sei nicht bewiesen und eine gewagte Annahme, daß das diesjährige Massenereignisse von Fischereiergebnissen eine Folge des Einflusses von Fischgeräten in den See sei. Es sei dieses Massenereignisses auch kein Beweis vermehrten Fischreichtums; denn früher wären trotz dem jährlichen Massenfange an Fischen nur wenig Fischereiergebnisse wahrgenommen worden. Hr. Schaffner weist darauf hin, daß, wenn der Fisch am Bodensee wieder ein billiges Volks-Nahrungsmittel werden soll, dies nur durch Einhaltung strenger Schonzeiten und Einföhrung rationeller Fischereierordnungen durchzuführen sei. Dies sei aber gerade das, wovon ein Theil der Berufsfischer und insbesondere der Wattenfischer nichts hören will. Ein künftiger die Bodenseefischerei regelnder Staatsvertrag müsse die Fischereiergebnisse besser wahren, als sie gegenwärtig gemehrt sind. Die „Konst. Ztg.“ fügt die Bemerkung hinzu, daß die Forderungen, welche Hr. Schaffner besonders betont, wie rationellere Neuverteilung der Bodensee-Fischereierordnung durch Verträge der Bodensee-Staaten, strenge Einhaltung der Schonzeiten u. s. w., gewiß sehr berechtigt sind, auf der andern Seite aber auch der Nutzen des Einfanges künstlicher Fischbrut in den See kaum zweifelhaft ist, daß also auch die Bestrebungen des Deutschen Fischereivereins und ähnliche Dank und Anerkennung verdienen.

Vermischte Nachrichten. — Köln, 6. Sept. Der gefrige Hamburg-Köln Schnelzug ist in Folge der Aufmerksamkeit des Zugpersonals einer großen Gefahr entgangen. Kurz hinter Rindern erlitt der Lokomotivführer Busch (aus Dsnabrück) mitten auf dem Geleise haltend einen schwer be-

denen Heuwagen; er gab sofort das Haltsignal, und den Bremsen gelang es, den dahinjauenden Schnellzug so schnell einzubremsen, daß er vom Augenblick des Bremsens höchstens noch 60m zurücklegte. Der Zug war von Reisenden stark besetzt, die erst in der letzten Sekunde merkten, welche Lebensgefahr sie liefen. Wie wir vernehmen, trifft die Verschuldung im Wesentlichen die Einrichtung der Zugbarriere; der Heuwagen war bei beiderseits geöffneten Barriären auf das Geleise gefahren, und während er mitten auf dem Geleise stand, wurden von dem entfernt liegenden Wärterhaus die beiden Barriären nahezu gleichzeitig geschlossen, so daß sowohl Weiterfahrt wie Umkehr unmöglich war.

Nachricht.

† Berlin, 10. Sept. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ erklärt: Alle Mittheilungen der Presse, namentlich englischer und französischer Zeitungen über angebliche Beziehungen zwischen dem neu ernannten Münchener Nuntius Roncetti und dem Reichskanzler entbehren nach unseren Informationen der tatsächlichen Begründung. So viel wir wissen, ist in entscheidenden Kreisen deutscher Seite kein Anzeichen, geschweige eine Mittheilung bekannt, wonach Roncetti gleich seinem Vorgänger zu Unterhandlungen mit der Reichsregierung von der Kurie überhaupt Auftrag oder Ermächtigung erhalten hätte.

† London, 8. Sept. Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Simla vom Heutigen: Drei Regimenter der aufständischen afghanischen Truppen sollen Kabul verlassen haben; ihre Bestimmung ist unbekannt. Die Haltung der Stämme an der afghanischen Grenze ist bis jetzt den Engländern nicht ungünstig. In Regierungskreisen nimmt man an, daß Nub Khan und anderen Hauptlingen Anreizung und Mitschuld zur Last falle.

† London, 9. Sept. „Reuter's Bureau“ meldet aus Simla, der Gouverneur von Kandahar habe den Engländern seine Ergebenheit angezeigt.

Frankfurter Kurzzettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 10. Sept., die übrigen vom 9. Sept.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4 1/2% Reichs-Anleihe	99	Oester. Silberrente	58 1/2
Preußen 4 1/2% Obl. Zhr.	105 1/2	Oester. Papierrente	57 1/2
Baden 5% „ „ „	103 1/2	Ungarische Goldrente	79
„ 4 1/2% „ „ „	101 1/2	„ 4 1/2% Obl. i. J. 1878	99 1/2
„ 4% „ „ „	98 1/2	„ 4% „ i. J. 1876	98 1/2
„ 3 1/2% „ „ „	184 1/2	„ 5% „ „	88 1/2
Bayern 4 1/2% Obl. Zhr.	100 1/2	„ 5% „ „	87 1/2
„ 4% „ „ „	97 1/2	Schweden 4 1/2% Obl. i. J. 1878	102
„ 4% „ „ „	98 1/2	„ 4 1/2% „ „	102
Württemberg 5% Obl. Zhr.	—	„ 5% „ „	—
„ 4 1/2% „ „ „	—	„ 5% „ „	—
„ 4% „ „ „	—	„ 5% „ „	—
„ 3 1/2% „ „ „	—	„ 5% „ „	—
Raffau 4% Obl. Zhr.	99 1/2	„ 5% „ „	—
Hr. Hessen 4% Obl. Zhr.	99 1/2	„ 5% „ „	—
Oester. Goldrente	69	„ 5% „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154 1/2	5% „ „ „	59 1/2
Badische Bank	105 1/2	5% „ „ „	82
Deutsche Ferretbank	—	5% „ „ „	—
Parndorfer Bank	131 1/2	5% „ „ „	73 1/2
Oester. Nationalbank	711	5% „ „ „	—
Oester. Kredit-Aktien	219 1/2	5% „ „ „	83.43
Rheinische Kreditbank	103 1/2	5% „ „ „	77 1/2
Deutsche Effektenbank	125 1/2	5% „ „ „	74 1/2
4 1/2% „ „ „	122 1/2	5% „ „ „	81 1/2
4% „ „ „	76	5% „ „ „	77 1/2
5% „ „ „	238 1/2	5% „ „ „	63
5% „ „ „	70	5% „ „ „	—
5% „ „ „	108	5% „ „ „	89 1/2
5% „ „ „	113 1/2	5% „ „ „	52 1/2
5% „ „ „	162	5% „ „ „	102 1/2
5% „ „ „	125	5% „ „ „	73 1/2
5% „ „ „	147 1/2	5% „ „ „	—
5% „ „ „	201 1/2	5% „ „ „	49 1/2
5% „ „ „	61 1/2	5% „ „ „	—
5% „ „ „	83 1/2	5% „ „ „	101 1/2
5% „ „ „	82	5% „ „ „	108 1/2
5% „ „ „	80 1/2	5% „ „ „	96 1/2
5% „ „ „	80 1/2	5% „ „ „	—

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 1000 M.	—	Deut. 4% 250 M. Loose v. 1864	109 1/2
„ 1000 M. „	—	„ 5% 500 M. „ v. 1860	117 1/2
Loose	127 1/2	„ 100 M. „ v. 1864	239
Bayr. 4% Prämien-Anl.	130 1/2	Ungar. Staatsloose 100 M.	174. —
Badische 4% „	129 1/2	„ 100 M. „	—
„ 3 1/2% „	172. —	Schwedische 10-Zhr. Loose	51. —
„ 3% „	88. —	„ 10-Zhr. „	—
„ 2% „	—	„ 7-Zhr. „	24.80
„ 1% „	34.80	„ 10-Zhr. „	124 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St.	204.95	Ducaten	Mt. 9.58—63
Paris 100 Frs.	80.82	20-Francs-St.	16.15—19
Wien 100 K. ö. W.	—	Engl. Sovereigns	20.39—44
Disconto	1.5	Russische Imperial	16.63—72
Holländ. 10-fl. St.	16. —	Dollars in Gold	4.20—23

Tendenz: matt.

Berliner Börse, 10. Sept. Kreditaktien 441.50, Staatsbahn 470. —, Lombarden 151.50, Disc. Commandit 154. —, Reichsbank 154.70. Tendenz: matt.

Wiener Börse, 10. Sept. Kreditaktien 265.80, Lombarden —, Anglobank 180.70, Napoleonsd'or 9.33. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 11. Sept. 3. Quartal. 96. Abonnementsvorstellung. Ultimo, Lustspiel in 5 Akten, von G. v. Moser. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag, 12. Sept. 8. Vorstellung außer Abonnements. Zampa oder die Marmorbrust, romantische Oper in 3 Akten. Musik von Herold. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
N.444. Weinheim. Unser theurer Gatte und Vater **Friedrich v. Leuchsenring**, Defan a. D., ist den 8. September 1879, Abends 7 Uhr, sanft im Herrn entschlafen, im Alter von 77 Jahren. Weinheim, den 9. Sept. 1879. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
N.451. Durlach. Nach Gottes Rathschluß wurde unser theurer Gatte und Vater **Geinrich Neuer**, Großh. Notar, im Alter von 72 Jahren heute Abend 1/2 7 Uhr unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abberufen, wovon wir Freunde und Bekannte desselben hiermit tiefbetäubt benachrichtigen. Die Beerdigung findet Donnerstag den 11., Abends 5 Uhr statt. Durlach, den 9. Septbr. 1879. Die Hinterbliebenen.

N.439. Bei H. Reuther (früher G. Eichler's Verlag) in Karlsruhe ist erschienen und durch die Buchhandlung von Th. Ulmer daselbst zu beziehen:

Schulz, H. Dr., Professor in Göttingen, Die Stellung des christlichen Glaubens zur heiligen Schrift. Zwei apologetische Vorträge. Zweite erweiterte und mit Anmerkungen versehene Auflage. Preis M. 1.50.
Hohde, F. Dr., Sinneswahrnehmungen und Sinnesstörungen. Vortrag. Preis M. 1.—.

Institut Lambeck.
Heidelberg, Ludwigplatz 16.

N.385.2. Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. Vollständiger und gründlicher Unterricht mit besonderer Pflege der französl. u. engl. Sprache. Unterweisung in allen weiblichen Handarbeiten. Gewissenhafte Lehrwachung der Gesundheit. Aufnahm. alter vom sechsten Jahre an. Prospectus u. nähere Auskunft durch die Vorlehrerin. (12/1X.)

Reallehrer.
N.388.2. Es wird für eine berechnete Lehranstalt ein unverheiratheter Reallehrer gesucht. Auskunft doch ohne Zusendung der Zeugnisse erbeten sub Chiffre T.52012 durch **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Rudolf Mosse,
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 41.
Annahmestelle
von N.445.
Annoncen
für alle Blätter der Welt.

Ein geb. Fräulein aus anständ. Familie, das mehrere Jahre in einem größeren Ladengeschäft conditionirte, mit der Feinweberei vertraut, sucht geeignete Stelle als
Verkäuferin.
Gef. Offerten sub N. 9155 befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Drogist,
Detailist, in einem bedeutenden feinen Geschäftes Siedenslands wünscht seine Stellung zu verändern. Beste Zeugnisse liegen zur Seite.
Gef. Offerten u. N. 9156 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein Kaufmann (verheirathet) sucht Stellung als Buchhalter, Correspondent und dergl. für hier oder auch anderswärts. Gef. Offerten unter N. 9133 **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Ein Installateur
in Gas- und Wasserleitungen geschult, erlehren, sucht Stellung. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter **N. 9173 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Reiseposten-Gesuch.
Ein, geleiteter junger Mann, der schon für verschied. Fabrikgeschäfte gereist, auch mit der Colonial- und Landesprobenbranche vertraut und seit 10 Jahren Reisender ist, sucht, gemäß auf seine Erfahrungen und best. Referenzen, per 1. Oktober ebent, auch wieder einen Reiseposten. Offerten unter **N. 9144 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Verlag von **Tobias Loeffler** in Mannheim.
N.450. 1. Soeben erschien:

Das badische Landrecht
nach
Einführung der Reichjustizgesetze
bearbeitet
unter Hinweisung auf Reichs- und Landesgesetze, Verordnungen und Parallelstellen von
R. Kah,
Großh. Bad. Oberamtsrichter in Heidelberg.
42 Bogen 8°, auf feinem Schreibpapier.
Preis: brochirt 5 M., in Leinwand 6 M., Halbfranz 6 M. 50 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

N.444. In der **Verder'schen** Verlagsbuchhandlung in Freiburg ist soeben erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen:

Das Badische Staatsexamen
der
Theologen.
Beleuchtet von
Leonhard Laubis,
Oberkirchen- und Oberschulrath a. D.
gr. 8°. (IV u. 48 S.) Preis: 60 Pf. Franko per Kreuzband: 70 Pf.
Freiburg. Literarische Anstalt.

Großherzogliches Realgymnasium in Ettenheim.
N.134.6. Neu anzunehmende Schüler haben sich mit Zeugnissen der bis dahin besuchten Schulen am 13. und spätestens am 14. September Vormittags bei der Direktion zu melden. Das Normalalter zum Eintritt in die unterste Klasse ist das vollendete 9. bis 11. Lebensjahr.
Die Direktion.

N.410.2. Mannheim.
Nach Amerika und Australien
finden Auswanderer und Reisende aufmerksame und billige Beförderung über alle Häfen durch die Generalagenten
Gundlach & Bärenklau in Mannheim
und deren Bezirksagenten **Joh. Wal Sohn** in Karlsruhe, **Aug. Grieb** in Durlach, **Fr. Diehm** in Ettlingen, **Adolf Haberstroh** in Pforzheim, **C. Kopf**, Kommissionsrath in Rastatt, **H. Hochadel** in Kirchardt.

N.373.2. Offenburg.
Jahrmart-Anzeige.
Diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden, welche den diesigen Jahrmart beziehen wollen, werden anzuordnen in Kenntnis gesetzt, daß die Plätze für Anstellung der Stände und Buden in öffentlicher Steigerung für weitere 6 Jahre vergeben werden und hierzu Tagfahrt auf
Samstag den 13. September 1879,
Nachmittags 2 Uhr,
angordnet ist.
Offenburg, den 1. September 1879.
Der Gemeinderath. **J. B. Ries.**

N.424.2. Offenburg.
Accordvergebung.
Zur Herstellung der Entwässerung eines Theiles des neuen Abflusses und des alten überflutheten Stadttheiles sollen die hierzu nöthigen Arbeiten im Submissionswege in Accord vergeben werden, und zwar:
1. Erdarbeiten im Aufschlag M. 2 von 1624 —
2. Betonierungsarbeit et. u. kreisrunde Cementbrennlieferung samt Verlegen 14905 20
3. Maurer- und Steinhauearbeit 2604 70
4. Schlosserarbeit 635 —
Pläne, Ueberschläge und Accordbedingungen sind auf dem städtischen Bauamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote auf die Gesamt- oder Einzelarbeiten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis den 15. September d. J. einzureichen sind.
Offenburg, den 6. September 1879.
Der Gemeinderath. Das Stadtbauamt. **J. B. Ries.**

N.423.2. Offenburg.
Accordvergebung.
Zur Herstellung der Fahrbahn und Trottoir eines Theiles der Wilhelm-, Turnhalle-, Weinbühnen- und Schulgasse sollen die hierzu nöthigen Arbeiten im Submissionswege in Accord vergeben werden, und zwar:
1. Chausstrassenarbeit im Aufschlag von 2765 —
2. Pflasterarbeit im Aufschlag von 2975 28
3. Pflaster- und Verlegen der Trottoir-Einziele im Aufschlag von 4900 —
Pläne, Ueberschläge und Accordbedingungen sind auf dem städtischen Bauamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote auf die Gesamt- oder Einzelarbeiten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis den 15. September d. J. einzureichen sind.
Offenburg, den 6. September 1879.
Der Gemeinderath. Das Stadtbauamt. **J. B. Ries.**

N.446.1. Heidelberg.
Zu verkaufen.
Ein fast neues Reservoir, 10,350 Lit. fassend, ebenso eine Dampfmaschine, 1/2 Pferdekräft.
J. Egge, Heidelberg.

N.447.1. Heidelberg.
Conditorlehrling-Gesuch.
Ein Conditorelehrling wird gesucht. Näheres Auskunft bei **J. Egge** in Heidelberg.

Bierbrauerei-Versteigerung.
N.440.1. Bernhard Fleig von Ober-Schöpsheim, Bez. Lud., und seine Kinder lassen der Erbtheilung wegen
Montag den 29. Septbr. l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in der Krone daselbst eine eingerichtete Bierbrauerei nebst Lagerkeller mit einem zweifloßigen Brauereigebäude nebst Gras- und Gemüsegarten öffentlich versteigern, wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

N.378.1. Waldum.
Liegenschafts-Versteigerung.
Der Erbtheilung wegen werden aus der Verlassenschaft der **Martin Maier** Wittwe auf Schwend dahier, am
Donnerstag dem 18. Septbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem diesigen Rathhause nachbeschiedene Liegenschaften versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

1.
Lagerbuch Nr. 1774.
— ha 19 a 53 m Hofstraße,
— „ 97 „ 56 „ „ „ „
2 „ 04 „ 75 „ „ „ „
1 „ 52 „ 55 „ „ „ „
1 „ 09 „ 08 „ „ „ „
2 „ 06 „ 10 „ „ „ „
16 „ 79 „ 13 „ „ „ „
— „ 59 „ 85 „ „ „ „
— „ 76 „ 40 „ „ „ „
1 „ 15 „ 20 „ „ „ „
— „ 59 „ 76 „ „ „ „
1 „ 27 „ 08 „ „ „ „
— „ 14 „ 04 „ „ „ „
— „ 11 „ 43 „ „ „ „
— „ 96 „ 12 „ „ „ „
8 „ 16 „ 30 „ „ „ „
— „ 84 „ 06 „ „ „ „
7 „ 58 „ 09 „ „ „ „
— „ 43 „ 29 „ „ „ „
— „ 66 „ 33 „ „ „ „
— „ 96 „ 21 „ „ „ „
49 ha 00 a 88 m auf der Schwend, einerl. Georg Kunz, Andreas Doll und Gemarlung Ringelbach, anderl. Adolf Meier, Josef Huber Wittwe, Gemarlung Waldum und Aufhäuser.
Auf der Hofstraße befindet sich:

a. ein 1 1/2stöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung und Schopf, 25,000 M.
b. ein Kellerhaus,
c. ein Backhaus,
d. ein Mühlengebäude,
Fünf und zwanzig Tausend Mark.

Lagerbuch Nr. 1437.
6 a 37,2 m Weinberg am Engtrain, einerl. Anton Kamm is, anderl. Lorenz Meier,
Aufschlag 300 M.
Dreihundert Mark.

zusammen für 25,300 M.
Fünf und zwanzig Tausend dreihundert Mark.
Baldum, Amt Röhren, 30. August 1879.
Bürgermeisteramt.
Huber. vdt. Hund.

Bürgerliche Rechtspflege.
Zwangsvollstreckungen.
D.944.1. Stodach.
Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gemainschaft der Kronenwirth Anton Hinterstirch Wittwe, Anna, geb. Städt, von Stodach, am Dienstag dem 30. Septbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Rathhause zu Stodach nachbeschiedene Liegenschaften öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugesprochen, wenn der Aufschlag oder darüber geboten wird.

Liegenschaften.
1. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit zwei angebauten Hintergebäuden, dem Hofplatz und Hofstätte mit Realwirthschaftsgerechtigkeiten „zur Krone“ mitten in der Stadt an der Hauptstraße und Kaufhausgäßchen 80,000
2. Die Scheuer mit Stallung u. Schopf hinter dem Hause mit Hofstätte und Hofplatz 5 a 42 m, ad 1 und 2 gleich 60,2 Ruthen. 8000
3. Die an diese Scheuer angebauten Scheinwände 170
4. Die Stallungen im Hause der Wittwe Kruman an der Hauptstr., dem Hofhause zur Krone gegenüber, mit Hofplatz und Hofstätte gemeinschaftlich mit Witt. Kruman Wittwe 16,3 Ruthen, neben Franz Keller und Mathä Heubert. 1500
5. Eine Scheuer mit Stallung in der Kaufhausgasse mit Hofplatz u. Hofstätte 34 Ruthen. 4000
6. 1 Morgen 6 Ruthen Wiesen in den Stegenwiesen. 1000
7. 6 Morgen 88 Ruthen Wiesen und Acker in Hehl. 4000
8. 1 Morgen 107,6 Ruthen Wiesen in Amwiesen. 1200
9. 6 Morgen 197 Ruthen Acker, Gemann Dide. 4400
10. 330,6 Ruthen Wiesen und Wasser, Gemann Kuhriegel. 800
11. 2 Morgen 246 Ruthen Wiesen, Gemann Amwiesen. 8000
Summa 58,070
Hierzu erhalten nachgenannte Voranschläge, als: Josef Müller, Joh. Dopf, Caspar Gantmayer, Alois Städt, Oswald Casper, Genoveva Wader, Valentin Mayer, Joh. Dopf, Genove Wittwe Alle von Stodach, Bader Amann Wefersau in Konstanz, Wendelin Weller in Leberlingen, Wegmann Wittwe in Reuzingen, Simon Schwarz in Rottweil, Wittwe Mathä Drilleb und Wittwe Agathe Hierholzer, beide von Freiburg, und Wittwe Antonsreiter Ran in Reuzingen, Nachricht unter Hinweisung auf die Bestimmung des § 951 der Pr. D., wozu nach die auf den Grund der Verweisung geschickte Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Güter von der Unterpfandslast befreit werden.
Stodach, den 26. August 1879.
Der Großh. Notar **Huber.**

N.419.1. Rastatt.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden am
Dienstag dem 16. Septbr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr anjüngend, nachstehende, zur Gemainschaft des Buchbinders Hermann Gr eiser dahier gehörige Druckereigebäude und Bodenwaaren im Hause des Gemainsmanns gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
6 bis 8 Jhr. Schrift, 1 Hand- und Kopfbuchpresse, 1 Steinbrenndresse, 1 Satinmälze, 1 Beschneidmaschine, 1 Poppradmaschine und sonst verschiedene Druckereistellen.
Am
Montag dem 22. Septbr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr:
Scheidematerialien aller Art, alle Sorten Papiere, amtliche und Militairdruckpressen, Bücher verschiedener Inhalts, Schiefertafeln, 1 große Partiale Linse, Photographicalbums und Photographierahmen, Schälsteine, Schälplatten, Reistafeln und sonst in dieses Fach einschlagende Artikel.
Rastatt, den 5. September 1879.
Der Wofspfleger: **J. Müller.**

Berm. Bekanntmachungen.
N.441. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Dem 20. Oktober l. J. an ist im Badisch-Schweizerischen Güterverkehr lebendes Geflügel von der direkten Behandlung zur Uebersetzung ausgehoben und werden solche Sendungen von Bahn zu Bahn abgefertigt. Karlsruhe, den 8. September 1879.
General-Direktion.

N.404.2. (A. Ct. 28/9) Rastatt.
Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Verwaltung sollen die Aufzeichnungen von nachbenannten Neubauten, incl. Material-Verlegungen, an einen General-Unternehmer im öffentlichen Submissionswege vergeben werden, und zwar:

veranschlagt zu Mark
1. eine Latrine für die rechte Rehsmanerkaserne 6025
2. eine Latrine für die Rehsmanerkaserne 5982
3. zwei Latrinen für die Leopoldskaserne Nr. 2 20988
ferner
die Translocirung von zwei Paugenschuppen und zwei Müllkästen für die Leopoldskaserne Nr. 2 769
zusammen 33769

wozu Termin auf
Samstag den 13. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem diesseitigen Bureau anberaumt ist.
Die bezüglichen Bedingungen nebst Rechenanschlägen können während der Bureaustunden auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, woselbst auch die einzureichenden Offerten, welche auf die Gesamtansführung nach Prozenten mit Bezug auf die Einzelpreise des Kostenanschlags, bezw. der zum Verbrief gestellten Summen (in Zahlen und Worten ausgedrückt) gerichtet sein können, mit entsprechender Aufschrift versehen vor Eröffnung des Termins abzugeben sind.
Rastatt, den 1. September 1879.
Königliche Garnison-Verwaltung.

D.681.2. Ludenurg bei Mannheim.
Versteigerung einer Holzschneidmühle.

Montag den 15. September 1879,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich in dem Rathhause in Ludenurg auf Antrag des Herrn Seigmüller Louis Vogel dahier die demselben gehörige s. g. Pflastermühle, bestehend in einer Holzschneid- und Walzmühle mit einer darüber gehenden Wasserkrone von ca. sechs Pferdekraften nebst dazu gehörigen zwei Wohngebäuden, großer Scheuer und Hofraum, Holzmagazin, Gärten und Wiesen, tagirt zu 86,000 M. öffentlich zu Eigenthum versteigern.
Der endgiltige Zuschlag wird dem sich ergebenden höchsten Gebot erteilt, wenn solches den Schätzungspreis nicht übersteigt.
Das Anwesen umfaßt ca. 2 1/2, badische Morgen, ist nach allen Seiten freisiehend und ca. 5 Minuten von der Bahnstation Ludenurg entfernt.
Ludenurg bei Mannheim, 24. Aug. 1879.
Der Großh. Notar **Weller.**

N.431.1. Nr. 589. Kirchgarten.
Mutholzversteigerung.

Aus hinterzarterer Domänenversteigerung wird mit Vorfrist bis 1. April l. J. oder mit Kabatbewilligung
Mittwoch den 17. September d. J.,
Mittags 1 Uhr,
in der Waldhütte beim Rutenhof an der neuen Hinterzarterer Waldstraße nachstehendes glattes Fichtenmutholz öffentlich versteigert:
24 Spaltstücke, 41 Stämme I., III. Klasse, 35 Doppelstücke, 104 Röhre I. Klasse, 659 Säg- und Latentstücke.
Das Holz liegt an guten Abfuhrwegen im Großherzogthum bei Rutenhof, im Bogenwald und Gemald beim Ruten und ist auf der neuen Waldstraße über den Ruten durch's Bächler oder gegen Hinterzarten abzuführen.
Kirchgarten, den 6. September 1879.
Großh. bad. Bezirksforst-
Rath.

Strafrechtspflege.
Redungen und Verhandlungen.
D. 363. Nr. 992. Pflaumbach.
Das Großh. Bezirksamt Pflaumbach hat gegen den beurlaubten Referendar Karl Eberle, Rürschauer von Pflaumbach, wegen unerlaubter Auswanderung auf Grund des § 360 Bff. 3 St. G. B. Anklage erhoben und eine Geldstrafe von 50 Mark eventuell 10 Tage Haft beantragt.
Tagfahrt zur schöffengerichtlichen Hauptverhandlung wird auf
Samstag den 20. September l. J.,
Vormittags 8 Uhr,
anberaumt und wird hiezu der Angeklagte mit dem Anwalten anber vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.
Pflaumbach, den 23. August 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wirtz.
(Mit einer Beilage.)